

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Standpunkte aus mal die Dinge betrachten, und wir versprechen allen, dass dieser Entschluss goldene Früchte tragen wird.

Doch zurück zu unserer künstlich produzierten Fettmilch. Dieselbe ist kein natürliches Produkt des tierischen Organismus mehr, sondern ein künstliches der Oelmühlen. Kein Geschöpf, ob Mensch, ob Tier, kann dieselbe geniessen, ohne Schaden an der Gesundheit zu nehmen.

Die Kuhmilch ist, vermöge ihrer Eigenschaft, im Magen zu einem festen Klumpen zu gerinnen, schon schwer verdaulich; ein übermässiger Fettgehalt steigert diese schwere Verdaulichkeit wesentlich. Wenn Kinder Milch ausspeien, so ist dieses Gerinsel schwammig und locker, das von reiner Kuhmilch fest und klumpig. Jede erfahrene Mutter weiss daher auch, dass man Kindern reine Kuhmilch nicht geben darf, dieselbe muss versetzt, verdünnt werden. Geschieht dieses mit reinem Wasser, so wird damit nicht viel erreicht, im Gegenteil, das Quantum wird auf Kosten des Nährgehalts vergrössert, indem dieser zurückgeht.

Diese Klumpen gehen nun unverdaut in die Eingeweide über, verursachen hier Verschleimungen, Entzündungen, Durchfall und den Tod! —

Wird bei Durchfall der Kälber nicht mit natürlichen Mitteln eingegriffen, die Milch verdauungsfähig gemacht, der Organismus gekräftigt, so ist eben der Tod eine ganz logische Folge. Medikamente, welche den Durchfall stopfen, haben, wie sich jeder logisch Denkende selbst sagen muss, gar keinen Zweck, da sie nur die Symptome treffen, nicht die Ursache.

Es trifft das Obige natürlich nicht immer und nicht überall zu; es könne auch Erkältungen die Ursache des Durchfalles sein. Einmal eine innerliche, durch kaltes Saufen hervorgerufen, indem entweder die Milch schon kalt gereicht wird, oder aber sich in den neuerdings viel angewandten Saugapparaten abkühlt, oder auch darin, was ebenso bedenklich ist, säuert. — Dann kann Zug, schlechte Streu, oder das Liegen der Tiere an den kalten Steinkrippen die Ursache der Erkältung und des Durchfalles sein.

In jedem Falle muss es natürlich der Intelligenz des Einzelnen überlassen bleiben, die Ursache selbst zu ergründen und sich nicht zu sehr auf Andere zu verlassen. In der Viehzucht heisst es: „Selbst ist der Mann“. —

(Ein weiterer Artikel folgt.)

Ratgeber.

Die verehrlichen Gesinnungsgenossen werden ganz besonders gebeten, Viehbesitzer auf meine Auskünfte in Krankheitsfällen der Haustiere aufmerksam zu machen, da sie das beste Mittel sind um neue Anhänger in diesen Kreisen zu werben. Allen Anfragen, so bald sie hier erledigt werden sollen, sind 50 Pfg., wird eingehende briefliche Auskunft gewünscht, 1 Mark in Briefmarken beizufügen.

Alle Anfragen sind an **Caesar Rhan, Berlin**, zu richten.

P. O. in O. Der Auswuchs am Vorderbein Ihres Pferdes ist Schwamm. Behandlung: Roggen, Bohnen, Klee etc. sind zu meiden, dagegen Weizenkleie, Mohrrüben, Hafer, Heu zu füttern. Dreimal täglich eine Abspritzung des ganzen Beines mit brunnenfrischem Wasser, hierauf Massage des ganzen Beines mit Strohwisch, der Geschwulst, kreisförmig, mit dem Daumen. Hierauf Einpackung; Binde 2 Meter lang, 16°, gut ausringen und mit 2 Meter langer Wollbinde zu bedecken.

E. R. in H. 1. Gegen den Gebärmuttervorfall ist folgendes anzuwenden: Zunächst ist das Tier nicht mit zu viel Ballast an Rüben, Schnitzeln, Heu etc. zu füttern, da dieser selbstverständlich auf die Gebärmutter drückt und diese zum Austritt bringt, wenn die Bänder, wie in diesem Falle, schwach sind. — Sodann ist das Tier mit dem Hinterteil etwas höher zu stellen, täglich 3 Einspritzungen in den Wurf, $\frac{1}{2}$ Liter Wasser 20° zu machen und Kreuzpackungen. Leinen 2—3 fach 18°, mit Woldecken zu bedecken, 3 mal zu erneuern und mit 15° Abreibung zu machen in der Weise, dass ein Bettuch mit 15° genässt wird, dieses über das Kreuz geworfen und warm gerieben wird. Im übrigen ist durch frische Luft im Stall, Weidegang, Hautpflege und Reinlichkeit auf den Gesundheitszustand des Tieres einzuwirken. —

2. Das Reiben des Pferdes mit dem Schweif an der Stallwand verschlimmern Sie